

- Alfred Edersheim. *Der Tempel: Mittelpunkt des geistlichen Lebens zur Zeit Jesu*. Wuppertal: R. Brockhaus, 1997. DM 49,80
- W.H. Harris. *The Descent of Christ. Ephesians 4,7-11 and Traditional Hebrew Imagery*. Arbeiten zur Geschichte des antiken Judentums und des Urchristentums 32. Leiden: Brill, 1996. 210 S., hfl 103,-
- Henning Paulsen. *Studien zur Literatur und Geschichte des frühen Christentums*. Hg. Ute E. Eisen. WUNT 99, Tübingen: Mohr, 1997. ca. 520 S., DM 250,-
- Loren T. Stuckenbruck. *The Book of Giants from Qumran. Texts, Translation, and Commentary*. Texte und Studien zum Antiken Judentum 63. Tübingen: Mohr, 1997. XVI + 289 S., DM 190,-

5. NT-Theologie

Gerd Theissen / Annette Merz. *Der historische Jesus: Ein Lehrbuch*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2. Auflage 1997. 557 S., Leinen DM 98,-, kart. DM 58,-.

Die beiden Autoren haben ihrem Werk den Untertitel „Ein Lehrbuch“ gegeben, und diesen Titel hat das Buch auch redlich verdient. Die hier geleistete didaktische Aufbereitung und pädagogische Vermittlung des Stoffes ist m.W. bisher einzigartig im Raum akademisch-theologischer Literatur. Ausführlichkeit in der Behandlung der Fragestellungen einerseits und Überschaubarkeit in der Darbietung andererseits wurden hier in brillanter Weise vereint. Mit der Form dieses Werkes haben die beiden Autoren neue Maßstäbe für die Sparte „Theologisches Lehrbuch“ gesetzt.

Das Werk gliedert sich nach einer einleitenden Einführung in die Geschichte der Leben-Jesu-Forschung (§ 1) in vier Hauptteile (und 16 Paragraphen), die sich den Quellen (Teil 1, §§ 2-4), dem zeitgeschichtlichen, chronologischen, geographischen und sozialen Rahmen der Geschichte Jesu (Teil 2, §§ 5-7), dem Wirken und der Verkündigung Jesu (Teil 3, §§ 8-12) sowie seiner Passion und Auferstehung (Teil 4, §§ 13-16) widmen. In der Regel wird jeder Paragraph mit einer kurzen Einführung in die wesentlichen Fragestellungen des Unterthemas und einer überschaubaren Darstellung der bisherigen Forschungsgeschichte eingeleitet. Das Ende bildet jeweils eine Zusammenfassung mit hermeneutischer Reflexion und einem Arbeits- bzw. Aufgabenteil für den studierenden Leser. Im letzteren soll der Leser z.B. unterschiedliche Quellen bewerten, vorgegebene Argumentationslinien diskutieren oder eine chronologische Tabelle zur ersten Hälfte des ersten Jahrhunderts ausfüllen usw. Die entsprechenden Lösungen bzw. Lösungsvorschläge finden sich im Anhang. Die Befähigung zu theologischer

Gesprächsfähigkeit und (inner-)christlicher Apologetik ist als ein wichtiges Anliegen der Autoren allenthalben spürbar.

Auch mit den Literaturhinweisen wurde ein im Blick auf das Theologiestudium durchaus angemessener Mittelweg zwischen radikaler Kargheit einerseits und der Literaturschwemme von TRE und ANRW andererseits gefunden. Es werden zu Beginn eines jeden Paragraphen jeweils die etwa 20 wichtigsten Veröffentlichungen zum Thema genannt, wobei man freilich entsprechende Werke aus der angelsächsisch-konservativen und evangelikalischen Forschung meist vermißt.

So erfrischend neu die Aufbereitung des Stoffes ist, so wohlbekannt ist dagegen der Inhalt. Die Autoren bewegen sich weitgehend im Rahmen der gewohnten Bahnen der historisch-kritischen Forschung der letzten Jahrzehnte. Dies gilt sowohl für die Bewertung der neutestamentlichen Quellen als ganze als auch für die Bewertung der einschlägigen Jesus-Logien. So nimmt es nicht wunder, daß auch Gerd Theißen und Annette Merz die christologischen Titel erst dem Reflexionsprozeß der Urgemeinde zuschreiben. Jesus „war ein jüdischer Charismatiker, der unabhängig von allen messianischen Rollenerwartungen eine außernormale Ausstrahlungs- und Irritationsmacht ausübte“ (486). Dennoch habe Jesus ein messianisches Selbstbewußtsein „im weitesten Sinne“ gehabt, insofern er nämlich die Rolle des Messias nicht exklusiv, sondern als „messianisches Kollektiv“ zusammen mit seinen Jüngern ausüben wollte (487). Der einzige Titel, den die Autoren auf Jesus zurückführen, ist der „Menschensohn“-Titel, der erst durch Jesus „messianisch aufgeladen“ wurde. Jesus dagegen vertrat eine „Human-Christologie“ und wollte dem Menschen schlechthin eine Würde geben (ebd.).

Entsprechend behandeln die Autoren auch die Frage nach Jesu Todesverständnis. Sie lehnen es ab, daß Jesus seinen Tod als Sühnetod „für die vielen“ im Anschluß an Jes 53 verstanden habe. Wohl lebte Jesus in der „Erwartung seines *möglichen* Todes“ (analog zum von Jesus selbst erwähnten gewaltsamen Geschick der Propheten), „nicht aber in *Todesgewißheit*“ (379). Vielmehr habe seine Todeserwartung in einer ambivalenten Spannung mit seiner gleichzeitigen Zukunftserwartung des hereinbrechenden Gottesreiches gestanden, das für ihn die Rettung vom drohenden Todesgeschick bedeutet hätte. Diese Spannung kommt nach T. und M. vor allem im Abendmahl zum Ausdruck. Die Autoren verstehen es als eine „kultstiftende Symbol- und Ersatzhandlung“, deren Bedeutung sich vor allem aus der „kultkritischen Symbolhandlung“ der Tempelreinigung erschließt. „Jesus bietet den Jüngern einen Ersatz für den offiziellen Kult, an dem sie entweder nicht teilnehmen können oder dessen Teilnahme kein Heil vermitteln kann – bis ein neuer Tempel kommt“ (382).

Fazit: Wer im Blick auf ein Examen „für die Schule“ lernen muß, dem kann man das Werk nur allerwärmstens empfehlen. Wer aber „für das Leben“ lernen will, der wird bei Theißen und Merz zwar viel Gewinnbringendes studieren können, sich aber darüber hinaus noch nach anderen Quellen umschauchen müssen.

Volker Gäckle

Weitere Literatur:

- Peter Balla. *Challenges to New Testament Theology: An Attempt to Justify the Enterprise*. WUNT II/95. Tübingen: Mohr, 1997. XV + 279 S., DM 98,-
- Evangelium – Schriftauslegung – Kirche: Festschrift Peter Stuhlmacher*. Hg. Jostein Ådna, Scott J. Hafemann und Otfried Hofius. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1997. X + 460 S., DM 125,-
- Gemeinschaft am Evangelium: Festschrift Wiard Popkes*. Hg. Edwin Brandt u.a. Berlin: Evangelische Verlagsanstalt, 1996, 408 S., DM 39,80
- Petr Pokorný. *Theologie der lukanischen Schriften*. FRLANT 174. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1997. ca. 208 S., DM 48,-